

# Die Rächer der Vergessenen

**Egal, ob bei Bußgeldern, Nebenkosten oder verspäteten Flügen: Neue digitale Helfer, die Legal-Techs, wollen Ansprüche von Kunden online durchsetzen. Was sie leisten – und wo sie einen Anwalt nicht ersetzen können.**

TEXT NIKLAS HOYER, MARTIN GERTH, SEBASTIAN KIRSCH

Ihr Ziel ist gewaltig: „Wir wollen mehr rechtliche Ansprüche durchsetzen als alle klassischen Anwälte zusammen“, steht auf einem weißen Banner über dem loftartigen Großraumbüro von Helpcheck in einem Düsseldorfer Hinterhof. Auf Englisch, so viel Weltläufigkeit muss sein. Peer Schulz, Gründer des Start-ups, muss selbst darüber lachen. Aber ein Start-up brauche ein Langfristziel, sagt er.

Helpcheck hilft Kunden beim Widerruf ihrer Lebensversicherung. Das Geschäftsmodell basiert auf Fehlern der Versicherer: Kunden, die zwischen Juli 1994 und Ende 2007 eine Police abgeschlossen haben, wurden oft nicht korrekt über ihr Widerrufsrecht informiert. Die eigentlich vorgesehene Widerrufsfrist von 14 oder 30 Tagen hat dann nie begonnen: Kunden können ihre Policen noch heute widerrufen. Doch ein Selbstläufer ist das nicht: Kleine Unterschiede entscheiden darüber, ob eine Widerrufsbelehrung noch wirksam oder schon unwirksam ist.

Ohne professionelle Unterstützung gelingt der Widerruf kaum. Helpcheck will die bieten – und setzt auf Automatisierung. „Ein typischer Widerruf braucht bei einer normalen Anwaltskanzlei locker zehn Stunden Bearbeitungszeit“, sagt Gründer Schulz. „Dank uns sind es nur noch 15 Minuten.“

Digitale Rechtshelfer wie Helpcheck, auch als Legal-Techs bezeichnet, werten automatisiert große Mengen von Dokumenten aus, zu Verbrauchertemen, bei denen es deutschlandweit immer wieder gleiche Fälle gibt – mitunter millionenfach. Kunden, die heute fast alles mit wenigen Klicks online

buchen, können mit den Legal-Techs auch bei rechtlichen Fragen bequem auf das Internet setzen: Lebensversicherung überprüfen, Testament erstellen, die Nebenkostenabrechnung des Vermieters kontrollieren oder Einspruch gegen Bußgeldbescheide einlegen, wenn sie geblitzt wurden (Übersicht der Dienstleister siehe Seite 83). Vor allem die Erstattungen für Flugverspätungen wickeln Verbraucher in Europa über Legal-Techs wie Flightright ab. Der Dienstleister hat nach eigenen Angaben bereits fünf Millionen Anfragen verarbeitet. „Diese ‚Flightrights‘ haben einen völlig neuen Markt geschaffen“, schreibt der Berliner Anwalt Markus Hartung im Fachmagazin „Anwaltsblatt“. Denn unter Anwälten seien solche Fälle bislang aufgrund des geringen Streitwerts nicht beliebt gewesen. „Vermutlich haben erst diese Portale dafür gesorgt, dass die Ansprüche aus der Fluggastrechte-Verordnung in nennenswertem Umfang geltend gemacht werden.“

## Sie ersetzen den Anwalt nicht

Welche Aufgaben die digitalen Rechtsberater für Verbraucher übernehmen dürfen, ist in Deutschland noch nicht abschließend geklärt. Im maßgeblichen Gesetz über Rechtsdienstleistungen tauchen automatisierte Dienste nicht auf. Ein Termin vor dem Bundesgerichtshof (BGH) dazu, welche Dienstleistungen die Legal-Techs anbieten dürfen, wurde in den Oktober verschoben. Die Justizminister der Länder konnten sich zudem Anfang Juni noch nicht einigen, ob Legal-Techs bereits vom bestehenden Gesetz ausreichend reguliert sind. Sie werden wohl daran festhalten, dass weiter nur An-

wälte gerichtliche und außergerichtliche Rechtsdienste anbieten dürfen. Die Justizminister sehen zwar einen Vorteil darin, dass Legal-Techs den Deutschen helfen, ihre Rechte durchzusetzen. Verbraucher müssten aber vor „unqualifizierter Rechtsberatung“ geschützt werden. Die FDP hat dagegen schon einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der außergerichtliche automatisierte Rechtsberatung erlaubt.

Ohne Anwalt an Bord können Legal-Techs bisher nur als sogenannte Inkassodienstleister rechtliche Hilfestellung geben. Ihr Geschäft muss sich darauf beschränken, Gelder im Namen der Kunden einzufordern und diese standardisiert abzuwickeln. Einzelne Fälle konkret prüfen und rechtlich einschätzen dürfen Legal-Techs über diesen Weg nicht. Das dürfen weiter nur Rechtsanwälte – und die verteidigen dieses Recht verbissen: „Sich im Bereich von Rechtsdienstleistungen allein auf Algorithmen zu verlassen, scheint uns im Sinne des Mandanten- und Verbraucherschutzes kein gangbarer Weg zu sein“, schreibt Ulrich Wessels, Präsident der Bundesrechtsanwaltskammer: „Wo Legal-Tech drauf steht, muss immer auch Anwalt drinstecken.“

Immer mehr Deutsche aber schrecken offenbar davor zurück, mit einem Anwalt vor Gericht zu ziehen. Seit Jahren sinkt die

**Vergessen?** Verspätet sich der Flieger, können Kunden Ausgleichszahlungen fordern. Auf eigene Faust, mit einem Anwalt – und neuerdings auch online beim Legal-Tech





**Verrechnet?** Ob Mieterhöhung oder Nebenkosten – Legal-Techs prüfen Ansprüche beim Vermieter

Zahl der Zivilverfahren und Bußgeldverfahren, von insgesamt 2,2 Millionen im Jahr 2000 auf 1,6 Millionen 2017. Eine mögliche Erklärung: die hohen Kosten. Nach einer Analyse der EU-Kommission belegt Deutschland Platz 7 der Länder mit den höchsten Gerichtskosten in der EU – insbesondere bei Fällen mit einem geringen Streitwert von unter 2000 Euro. Hier sehen Legal-Techs ihre Chance – und könnten dazu beitragen, dass die Deutschen wieder stärker auf ihre Rechte beharren.

Dass sie streitfreudig sein können, beweisen deutsche Verbraucher, wenn es darum geht, sich bei Airlines das Geld für Flugverspätungen und -ausfälle zurückzuholen. Knapp ein Dutzend Legal-Techs bietet diesen Service auf dem deutschen Markt an – mehr als in jedem anderen Rechtsgebiet.

Allein der Hamburger Dienst Myflyright hat nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr Anfragen von Kunden im Volumen von zehn Millionen Euro erhalten. „Wir haben eine Erfolgsquote von 60 bis 65 Prozent, mit der die Kunden Entschädigungen von den Airlines ausgezahlt bekommen“, sagt Gründer Igor Maas. Auch wenn ein Flug vier Stunden Verspätung habe, „heißt es nicht automatisch, dass Kunden Anspruch auf Entschädigung haben. Das kommt unter anderem auf Faktoren wie den Flugzeugtyp oder bestimmte Wetter-

## „Die Mietpreisbremse läuft ins Leere, weil Mieter ihre Rechte nicht wahrnehmen“

**DANIEL HALMER**

Gründer des Legal-Techs Lex Fox, das die Plattform [wenigermiete.de](http://wenigermiete.de) betreibt

bedingungen an.“ All dies prüfe Myflyright automatisiert für die Kunden. „Oft sagen Verbraucher doch sonst: Nein, wegen 200 Euro zum Anwalt zu gehen, das ist mir zu mühsam.“

Bei den meisten Legal-Techs zahlen Kunden zunächst nichts, um ihre Ansprüche prüfen zu lassen. Erst, wenn Airlines ihnen die Erstattungen auszahlen, müssen Kunden eine Provision zahlen – je nach Anbieter und Fall 20 bis 30 Prozent der Erstattungssumme. „40 Prozent unserer Fälle landen vor Gericht“, sagt Maas. „Das ist überraschend, denn die Rechtslage ist eindeutig. Aber die Airlines reizen bewusst das Maximum des Machbaren aus, um uns als Start-up an unsere finanziellen und persönlichen Grenzen zu bringen“, vermutet Maas.

In Streitfällen landen die Akten der digitalen Helfer dann auf den Tischen echter Anwälte. Auch bei Helpcheck von Gründer Peer Schulz läuft das so. Das Start-up betreut Kunden nicht nur online, sondern vermittelt sie auch an Anwälte. Dafür hat Helpcheck sogar eine eigene Kanzlei mit aufgebaut. Die Aufgabenteilung ist klar. Helpcheck will die Widerrufs klauseln im Kleingedruckten von Lebensversicherungen so weit wie möglich automatisch prüfen. Die Anwälte sollen sich dann auf das Wesentliche beschränken. Kunden mit Rechtsschutzversicherung zahlen dafür 29,75 Prozent Gebühr und tragen ihren eventuellen Selbstbehalt bei der Versicherung, ohne Rechtsschutz sind es 39,75 Prozent – jeweils bezogen auf den Mehrertrag, den der Kunde durch den Widerruf im Vergleich zur Auszahlung bei normaler Kündigung der Lebensversicherung einfährt.

### Anwalt fasst den Fall nur einmal an

Interessenten geben alle Daten zu sich und ihrer Police online ein und laden die relevanten Unterlagen hoch. Wenn alles komplett ist, wird der Datensatz an eine Partnerkanzlei weitergeleitet. Dort bekommen die Anwälte am PC die Vertragsunterlagen des Kunden angezeigt, daneben eine von Helpcheck entwickelte Eingabemaske. Sie fragt alle relevanten Details zur Widerrufsbelehrung ab: Ist sie durch einen Rahmen hervorgehoben? Ist eine Frist von 30 Tagen genannt oder vielleicht fälschlicherweise von einem Monat? Auf Basis der Antworten kann automatisch geprüft werden, ob die Belehrung wirksam ist. Dafür hat Helpcheck 600 einschlägige Gerichtsurteile ausgewertet und eine Matrix gebaut. „Im Idealfall muss ein Anwalt den Fall nur ein einziges Mal anfassen“, sagt Schulz, während hinter ihm ein Mitarbeiter auf einem Longboard durchs Büro rollt. Legal-Techs sind eben auch Start-ups.

Ist eine Klage nötig, können die Anwälte diese quasi per Knopfdruck erzeugen. Im Hintergrund läuft zusätzlich eine automatische Buchhaltung, die direkt die Rechnung auswirft. „Eine Rechtsanwaltsfachgehilfin braucht dafür eine halbe Stunde, wir einen Klick“, sagt Schulz. Helpcheck sieht sich damit im Vorteil. „Was uns am meisten antreibt, ist, dass die Gegenseite noch mit Papierakten arbeitet“, sagt er. „Die werden bei einer solchen Fülle an Fällen verrückt.“

Er musste das selbst erleben. Anfangs vermittelte Helpcheck die Fälle an eine klassische Kanzlei. Die aber kam mit der Bearbeitung nicht nach. Erst durch den Aufbau einer spezialisierten Kanzlei und die Bereitstellung der Software zur Bearbeitung, sieht Helpcheck sich operativ nun auf der Spur.

### Damit Mieter ihr Recht einfordern

Daniel Halmer profitiert mit seiner Firma Lex Fox davon, dass die von der GroKo eingeführte Mietpreisbremse nicht funktioniert. Laut Gesetz darf die Miete bei neuen Verträgen nicht mehr als zehn Prozent über dem ortsüblichen Niveau liegen. Tatsächlich verlangen Vermieter zum Teil deutlich mehr. Das liege nicht am Gesetz: „Die Mietpreisbremse läuft ins Leere, weil die Mieter ihre Rechte nicht wahrnehmen“, sagt Anwalt und Lex-Fox-Gründer Halmer. Angst vor einer Kündigung durch den Vermieter und die hohen Prozesskosten hielten viele davon ab, überhöhte Mieten zu rügen.

Schritt für Schritt sollen Mieter auf Halmers Portal [wenigermiete.de](http://wenigermiete.de) deshalb mit einem Tool ausrechnen, wie viel Miete sie zu viel zahlen. Sinnvoll ist das für Verträge, die ab dem 1. Juni 2015 abgeschlossen wurden, als die Mietpreisbremse in Kraft trat. Zunächst fragt Lex Fox sie nach Lage und Ausstattung der Wohnung, bis hin zu möglichen Modernisierungen. Im letzten Schritt können die Nutzer ihren Mietvertrag für eine eingehende Prüfung durch den Rechtsdienstleister hochladen.

Um die zu viel gezahlte Miete zu ermitteln, hat Lex Fox die Daten der Mietspiegel der Gemeinden, in denen die Mietpreisbremse gilt, hinterlegt. Der Mietspiegel ordnet das ortsübliche Mietniveau bestimmten Wohnlagen und Wohnungstypen zu. Rund 50 000 Mieter hätten bei [wenigermiete.de](http://wenigermiete.de) ihre Vertragsdaten bisher prüfen lassen, so Lex Fox. Im Schnitt zahlten die von Lex Fox vertretenen Mieter 190 Euro Miete pro Mo-

nat zu viel. Bei Fällen, in denen es um Verstöße gegen die Mietpreisbremse gehe, liegt das Honorar bei der für vier Monate erstatteten Miete. Bekommt der Mieter also pro Monat 190 Euro zurück, kassiert Lex Fox insgesamt 760 Euro. Das Honorar verrechnet Lex Fox direkt mit dem Vermieter. Viele betroffene Mieter, so Halmer, scheuten nämlich den direkten Kontakt zum Vermieter. In der Regel erhielten die Mieter ihr Geld etwa zwei Monate nach Eingang der Rüge beim Vermieter zurück. Bei einem Gerichtsverfahren könne es dagegen 6 bis 18 Monate dauern.

### Neue Dienste in Planung

Ob Mieter und Fluggäste auch im kommenden Jahr die Onlinedienste noch in gewohnter Weise beauftragen können, ist allerdings offen. Denn noch schwebt die verschobene Entscheidung des Bundesgerichtshofs über der gesamten Legal-Tech-Branche.

Im Extremfall könnte der BGH im Oktober Lex Fox und Co. sogar ihre Geschäftsgrundlage entziehen. Der BGH wird entscheiden, ob Verbraucher ihre Rechte überhaupt an einen Onlinedienstleister mit Inkassolizenz abtreten dürfen. Grundlage war dafür bislang ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2002 (1 BvR 423/99). Durch die Dienste der Inkassounternehmen sei „die Funktionsfähigkeit der Rechtspflege nicht beeinträchtigt“, so die Verfassungsrichter damals.

Lex-Fox-Gründer Halmer bleibt gelassen. Statt Rechte abzutreten, beispielsweise



**Vermessen?** Geblitzte Autofahrer können ihren Bußgeld-Bescheid von Legal-Techs prüfen lassen

gegenüber dem Vermieter, könnten Mandanten auch den beteiligten Rechtsanwälten eine Vollmacht ausstellen. Der Kern des Geschäftsmodells – günstige, automatisierte Einforderung von Rechtsansprüchen – bliebe so erhalten. Und Myflyright-Gründer Igor Maas ist sicher: „Wenn die rechtliche Position der Legal-Techs in Deutschland geklärt ist, wird es in den nächsten Jahren noch viele neue Anwendungsfelder geben: im Arbeitsrecht, für Bußgeldverfahren oder zur Prüfung der Internetgeschwindigkeit“, sagt er. „Dort gibt es Ineffizienzen wie im Fluggastrecht, die von Legal-Techs sicherlich abgedeckt werden.“ Auch Helpcheck-Gründer Schulz will neben der Analyse von Lebensversicherungsverträgen neue Dienste anbieten. Damit Verbraucher Rechte noch öfter einfordern – häufig auch ohne Gericht. ■

## ANBIETER FÜR FLUGERSTATTUNGEN DOMINIEREN DIE LEGAL-TECHS

Wo Verbraucher im Internet automatisierte Hilfe zu Rechtsthemen bekommen

### Reisen



Erstattung aus Verspätungen einfordern

- Airhelp.com
- Bahn-Buddy.de
- Ersatz-Pilot.de
- Euflight.de
- Euclaim.de
- Fairplane.de
- Flightcomp.de
- Flightright.de
- Flug-Erstattung.de
- Flug-Verspaetet.de
- Myflyright.com
- Refund.me
- Robin-Zug.de
- WirkaufendeinenFlug.de

### Miete



Miete und Nebenkosten prüfen

- Mineko.de
- wenigermiete.de

### Verträge



Testamente, Arbeitsverträge etc. erstellen; Verträge kündigen (auch Lebensversicherungen)

- Aboalarm.de
- DasRecht.de
- Helpcheck.de
- Kuendigung.org
- Smartlaw.de
- Volders.de
- Weniger-Internetkosten.de
- Wonder.legal

### Behörden



Behördenbescheide prüfen

- Blitzerkanzlei.de
- Geblitzt.de
- Hartz4Widerspruch.de
- Kitaplatzklage.com
- Myright.de
- SozialhilfeWiderspruch.de

### Schadensabwicklung



Verkehrsunfälle

- Bikeright.de
- Myright.de
- Unfallhelden.de

### Arbeit



Kündigungen, Abfindungen, Arbeitszeugnisse prüfen

- Abfindungsheld.de
- Chevalier.law
- MehrAbfindung.de
- Myright.de

### Urheberrecht



unerlaubte Nutzung von Fotos, Illustrationen, Kunst im Internet prüfen

- Pixsy.com

### Sonstiges



- Inkasso-Check.de (Verbraucherzentrale prüft Inkassoschreiben)

- Myright.de (Schadensersatzansprüche im Dieselskandal)

Quelle: Legal-Tech-in-Deutschland, eigene Recherche; kein Anspruch auf Vollständigkeit